

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 51

Artikel: Weihnachten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-440455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

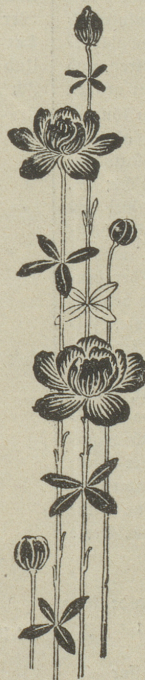
Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Weihnachten.

Und abermals ist sie gekommen,
Der Weihnacht wunderholde Zeit,
Da jene Botschaft ward vernommen
Als Trosteswort in Leid und Streit. —
Das Wort, das von der Erde Frieden
Und Menschenwohlgefallen singt,
Das selbst dem Aermsten noch hienieden
Ein Fünkeln neuer Hoffnung bringt.

So lasst dem holden Singen, Sagen
Uns gläubig jetzt die Herzen weih'n,
So lasst es denn in diesen Tagen
Einmal in Wahrheit Frieden sein;
Das Jahr bringt Kampf in Hüll' und Fülle,
Streit heisst der Vater ja des Alls, —
Doch nun Schalmeienklang erfülle
Das Weltall friedevollen Schalls.

Der du noch eben wolltest treffen
Mit Todeshieb des Feindes Herz,
Der du verlachend wolltest äffen
Des Nebenmenschen bitterm Schmerz,
Der du, um tugendvoll zu richten,
Aufhobst zum Wurf den ersten Stein
Die arme Sünd'rin zu vernichten —
Ihr alle, alle haltet ein!



Zurück die Fäuste! Weg die Hände!
Es ist des Friedens Zeit und Tag!
Jetzt reicht man andre Gab' und Spende,
Nicht Stich und Hieb und Stoss und Schlag!
Und wo ein Mensch in Kummer weine,
Sei „selbstverschuldet“ auch die Not,
O reiche ihm statt Brot nicht Steine,
Nein, gib ihm du statt Steinen Brot.

Und siehst du dann die Träne feuchten
Sein Aug' und lächeln sein Gesicht,
Das nun erstrahlt im Dankesleuchten —
Traut! Schönres Leuchten gibt es nicht!
Und trüg' auch Tausend helle Lichter
Dein goldgeschmücktes Tannengrün,
Es strahlt nicht so wie die Gesichter,
Die hell in Dankbarkeit erglüh'n

Horch! Ist das nicht der Glocken Schallen,
Das durch die Winternacht erklingt?
Hörst du: Von Menschenwohlgefallen
Und Frieden ihre Botschaft singt!
Nun lasst das holde Singen, Sagen
In offene Herzen ziehen ein,
Auf Erden lasst's in diesen Tagen
Einmal in Wahrheit Frieden sein.

—ii.